

## Elektroautos unerwünscht

Was hat die deutsche Autoindustrie eigentlich gegen Elektroautos? Seit Jahren quasseln Politik und Wirtschaft von der großen Zukunft von Elektroautos – auf dem Markt passiert in der Masse jedoch relativ wenig. Da liegt der Verdacht nahe, dass ein echter Ausbau gar nicht gewünscht ist.



Trotz des vielen guten Zuredens in den vergangenen Jahren, haben es weder Politik noch Wirtschaft geschafft, das Elektroauto für die Gesellschaft interessant zu machen. Nach wie vor gibt es vor allem in Deutschland drei große Probleme:

- Zu geringe Reichweite
- Zu wenig Ladesäulen
- Zu teuer

2008 kündigte die Bundeskanzlerin Angela Merkel das wohl doch etwas zu optimistische Ziel von 1 Millionen Elektroautos im Jahr 2020 an. Das ist wohl absolut nicht mehr zu schaffen in den nächsten beiden Jahren.

Dabei ist es irgendwie ein Teufelskreis mit diesen Elektroautos. Denn einerseits will der Funke in der Gesellschaft einfach nicht überspringen. Je weniger Autos verkauft werden, desto weniger ist auch der Antrieb, Reichweite zu steigern und die Verbreitung von Ladesäulen weiter zu fördern. Auf der anderen Seite halten sich natürlich auch die Autohersteller mit der Entwicklung von neuen Modellen und massentauglichen günstigen Wagen zurück. Denn wo der Kunde kein Interesse zeigt, lohnt sich auch Weiterentwicklung wenig.

So sauber, wie der Ruf der Elektroautos immer klingt, ist die Realität nicht. Denn sie stoßen zwar nicht direkt Schadstoffe aus, während sie fahren. Aber bei der Gewinnung des notwendigen Stroms und der Herstellung der Batterien wird sehr wohl CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Ein Elektroauto ist also entgegen vieler Meinungen nicht klimaneutral.



Man kann die Entwicklung in Deutschland auch positiv betrachten. Denn in den ersten neun Monaten 2017 hat sich der Verkauf im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2016 mehr als verdoppelt. Die nackten Zahlen sind dahingegen doch wieder ernüchternd. Denn der Wert stieg von 17.000 auf etwas über 36.000 Wagen.